

# Die Doku-Soap | Hinter den Kulissen einer Werkstatt



Ein bisschen ist es hier an der Birmensdorferstrasse wie in den 50ern.



Daniel Urben, der Inhaber des Scooter Planet, erwartet uns bereits.

Nachdem wir letzte Woche eine Autowerkstatt besucht haben, dreht sich heute alles um die Vespa. Daniel Urben führt den Scooter Planet. Er repariert und restauriert die Zweiräder liebevoll. Wenn sich ein Kunde aber von seiner Vespa trennen muss, schmerzt das auch Urben ein wenig.

KI, MR

## KURZ GESAGT

WERNER SIEG



**Werner Sieg war Lehrer an der Kantonsschule Rämibühl, langjähriger Gemeinderat der SP und ist jetzt im Ruhestand.**

## Neues im Westen

Es war ein lauer Herbstabend, wir sassen vor dem Schiffbau im Kreis 5 und assen vor der Theatervorstellung etwas Kleines. Da meinte mein Freund Pankraz plötzlich: «Weisst du, vorher ging ich am Viadukt vorbei. Das ist ja toll – wie in Berlin am Savignyplatz. Und die Josefswiese daneben – eine richtige Idylle!» – «Dort habe ich als Kind häufig gespielt», bemerkte ich. «Es stank immer nach der Seife von der Steinfels-Fabrik.» Darauf Pankraz: «Unglaublich, wie positiv sich das hier verändert hat. Wie ist das eigentlich gekommen?» Ja, wie kam das? Ich erinnerte mich ans alte Arbeiterquartier, an die frühen 90er-Jahre, an das Drogenelend, an die Industriebrachen hinter dem Escher-Wyss-Platz, den unseligen Kampf um die Bau- und Zonenordnung.

Eigentlich, so glaube ich, begann die Veränderung mit dem Stadtforum, das Stapi Estermann Mitte der 90er-Jahre ins Leben rief. Da trafen sich alle «Player» von Zürich-West: die Grundeigentümer, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Lokalpolitiker, die Quartierbevölkerung, die Umweltschützer. Alle legten ihre Forderungen und Wünsche vor, und man redete endlich miteinander, man bewegte sich aufeinander zu, man kam zu Kompromissen, zu ersten tragfähigen Lösungen. Dass das gelang, hatte wohl mit dem vorherigen steten Niedergang dieses Stadtteils hinter dem Hauptbahnhof zu tun. Dann fing das neue Zürich-West zu blühen an: der Technopark, die Ausgehzone, das Theater im Schiffbau, ein boomendes, neues Quartier.

Später gingen wir in Arthur Millers «Tod eines Handlungsreisenden» und tauchten ein in die 50er-Jahre. Die Zeit, als Zürich die «Stadt mit dem Needle-Park» war, ist für uns heute so weit weg wie jene ferne Welt im Osten der USA, die Miller in seinem Stück beschreibt.



Der erste Kunde. René wandert aus und muss sich von seiner geliebten Vespa trennen.



Daniel Urben nimmt das Liebhaberstück genau unter die Lupe.



Er kontrolliert René's Fahrzeugpapiere...



... und prüft den Reifendruck.



Eine Probefahrt lässt sich der Kenner natürlich auch nicht nehmen.



Urben ist jedenfalls froh, dass er seine eigene Maschine so schnell nicht verkaufen wird. Sie ist sein ganzer Stolz.